Gefangen in der Vergangenheit (Teil 1)

Durch einen Transporterunfall geraten Sisko, Bashir und Dax in das Los Angeles des Jahres 2024. WÃ¤hrend Jadzia in Luxus lebt, verschlÃ¤gt es Ben und Julian in die sogenannte Schutzzone fÃ¼r Obdachlose, wo in wenigen Tagen der Bell-Aufstand stattfinden wirdâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Past Tense (Part 1)

Episodennummer: 3x11

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 08. Januar 1995

Erstausstrahlung D: 27. Februar 1996

Drehbuch: Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe

Regie: Reza Badiyi

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Jim Metzler als Christopher Brynner,
Frank Military als B.C.,
Dick Miller als Vin,
Al Rodrigo als Bernardo Calvera,
Tina Lifford als Lee,
Bill Smitrovich als Webb,
John Lendale Bennett als Gabriel Bell u.a.

Kurzinhalt:
Die Kommandocrew von Deep Space Nine fliegt mit der U.S.S. Defiant zur Erde, um am jÃ¤hrlichen Sternenflotten-Symposium teilzunehmen und dort Ã¼ber die Situation im Gamma-Quadranten zu berichten. Commander Sisko, Doktor Bashir und Lieutenant Dax beamen hinunter â€“ und finden sich zwar in San Francisco wieder, jedoch im Jahr 2024. Da sie an unterschiedlichen Orten aufwachen, werden sie sogleich getrennt. WÃ¤hrend Jadzia das GlÃ¼ck hat, an einen reichen GeschÃ¤ftsmann zu gelangen, der sie in sein Apartment fÃ¼hrt damit sie dort einen neuen Ausweis beantragen kann, werden Sisko und Bashir, denen die Kommunikatoren gestohlen wurden, von der Polizei aufgelesen und, da sie sich

nicht ausweisen kÃ¶nnen, in die sogenannte Schutzzone gebracht. Dabei handelt es sich um einen Stadtteil, in dem alle Obdachlosen, Arbeitslosen und anderweitig unerwÃ¼nschten, verarmten Mitglieder der Gesellschaft â€“ vermeintlich zu ihrem eigenen Schutz â€“ eingesperrt werden. WÃ¤hrend sie auf ihre Papiere warten, fÃ¤llt Siskos Blick dann auf einen Kalender â€“ und er erkennt, dass sie nur wenige Tage vor den sogenannten Bell-AufstÃ¤nden eingetroffen sind, die zu den schwersten zivilen Unruhen der amerikanischen Geschichte zÃ¤hlen. Im Zuge derer kam es zu einer Geiselnahme, bei der es dem Aktivisten Gabriel Bell gelang, das Leben der Geiseln zu retten. Der Aufstand fÃ¼hrte letztendlich auch zur Abschaffung dieser Schutzzonen. Im Bewusstsein, dass es sich hierbei um ein bedeutsames, wegweisendes Ereignis handelte, versuchen sich Sisko und Bashir mÃ¶glichst aus allen Angelegenheiten herauszuhalten, um den Lauf der Geschichte nicht zu verÃ¤ndern. Dann jedoch verliert William Bell in einer Rangelei, in der sie involviert waren, das Lebenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"This is ridiculous. I mean, we've been here three hours and the line has barely moved at all."

"I got one word for you, pal. Plenty of overtime."

"That's three words."

(Bashir bringt dem Aufseher das ZÃ¤hlen bei.)

"It makes you wonder, doesn't it? Are humans really any different than Cardassians or Romulans? If push comes to shove, if something disastrous happens to the Federation, if we are frightened enough, or desperate enough, how would we react? Would we stay true to our ideals or would we just stay up here, right back where we started?"

(Diese Worte von Doktor Bashir wirken angesichts der spÃ¤teren Entwicklung innerhalb der Serie schon fast prophetisch.)

Review:

Ich will zuerst mit ein paar Kritikpunkten befassen, die mich wÃ¤hrend der Episode mehr oder weniger beschÃ¤ftigt haben. Das beginnt schon bei der sehr konstruiert wirkenden Ausgangssituation, dass man doch tatsÃ¤chlich mit der kompletten DS9-Kommandocrew zur Erde fliegt â€“ inklusive Major Kira und Constable Odo, die beide nicht einmal zur Sternenflotte gehÃ¶ren. Das ergibt ja wohl auch nur aus drehbuchtechnischen GrÃ¼nden Sinn. Sehr konstruiert wirkte auf mich auch der ganze Technogebrabbel-Hokuspokus, mit dem die Ausgangssituation rund um die in die Vergangenheit transportierten Crewmitglieder erklÃ¤rt wird. Will man sich auf die Episode einlassen, bekommt man somit frÃ¼h schon einiges zu Schlucken. In ein Ã¤hnliches, wenn auch nicht ganz so groÃŸes Horn stÃ¶ÃŸt auch die Tatsache, dass just Sisko und Bashir ihrer Kommunikatoren beraubt werden, um nicht mit Dax in Verbindung treten zu kÃ¶nnen. Und auch, dass man nun scheinbar auch mittels Transporter in der Zeit reisen kann (nÃ¤mlich ganz bewusst und absichtlich, wie O'Briens Rettungsplan andeutet) Ã¼berzeugt mich nicht wirklich. Davon, dass am Ende die Sternenflotte weg und nur die U.S.S. Defiant immer noch hier ist, weil sie "aus GrÃ¼nden" vor den Auswirkungen der Ã„nderungen in der Zeit geschÃ¼tzt wurde, ganz zu schweigen.

Wohl der grÃ¶ÃŸte Kritikpunkt war fÃ¼r mich jedoch, wie ungemein vorhersehbar ich das Geschehen fand. Nun kann ich zwar nicht 100%ig ausschlieÃŸen, Teile der Episode noch von der Erstausstrahlung vor rund 20 Jahren im Kopf gehabt zu haben (wenn mir dies auch eher unplausibel erscheint), aber jetzt mal ehrlich: Sobald Sisko die Geschichte von Bell erzÃ¤hlt, weiÃŸ man doch im Prinzip schon, was passieren wird. Und vor allem auch die verkrampft auf Ã¼berraschend inszenierte Wendung am Ende, als Sisko sich als Bell ausgibt, verfehlte die gewÃ¼nschte Wirkung bei mir vÃ¶llig, da in dem Moment wo Bell getÃ¶tet wird schon vÃ¶llig klar und offensichtlich war, wie die Geschichte weitergehen wÃ¼rde. Bevor jedoch am Ende noch der Eindruck entsteht, mir hÃ¤tte die Episode nicht gefallen, sei nun auf die positiven Aspekte umgeschwenkt. Hierbei stach fÃ¼r mich in erster Linie das Setting der Episode hervor, welches damals doch ein Novum darstellte. So war man es aus frÃ¼heren (und auch noch einigen spÃ¤teren) "Star Trek"-Episoden eher gewohnt, dass es die Crew bei Zeitreisen in unsere (damalige) Gegenwart verschlÃ¤gt. Oder vielleicht noch in die Vergangenheit ("Griff in die Geschichte"). Dass sich die Figuren aber mal in unsere Zukunft, jedoch ihre Vergangenheit, verirren, war doch mal

etwas Neues. Das Jahr 2024 war dabei damals schon nahe genug, um ein paar (dÃ¼stere) Prognosen zu machen, erlaubte es den Produzenten aber dennoch, die Episode ohne Riesen-Budget umzusetzen, da man Ã¼berwiegend noch mit zeitgenÃ¶ssischer Technologie, leicht adaptiert, arbeiten konnte (was z.B. die ganzen alten RÃ¶hrenschirme, statt Flatscreens, erklÃ¤rt). Wobei ich gestehen muss, dass mich die hier gezeigte Dystopie doch mit Sorge erfÃ¼llt. Diese neue Art von Slums soll ja im Jahr 2020 etabliert worden sein â€“ mein erster Gedanke war da: Trumps zweite Amtszeit? (Oder ev. auch seine erste, wenn er verlieren und es in vier Jahren noch einmal versuchen sollte). Und auch die Prognose rund um das zerfallende Europa war nur einen Tag nach dem Brexit doch etwas beunruhigend.

Mit der hier prÃ¤sentierten Dystopie hebt sich "Gefangen in der Vergangenheit" jedenfalls sehr deutlich von Roddenberrys Utopie ab. Mich persÃ¶nlich hat dies jedoch insofern nicht gestÃ¶rt, als man letztendlich damit nur den beschwerlichen Weg der Menschen zu der in "Star Trek" portraitierten rosigen Zukunft aufzeigt â€“ etwas, aus dem ja auch Roddenberry in seiner Serie nie einen Hehl gemacht hat (siehe die genetischen Kriege, oder auch den dritten Weltkrieg). Roddenberrys positive Zukunftsvision ist den Menschen eben nicht in den SchoÃŸ gefallen, sondern sie mussten hart dafÃ¼r arbeiten, und dabei auch den einen oder anderen RÃ¼ckschlag erdulden. Jedenfalls bot die Darstellung hier einen angenehmen Kontrast (wobei "Deep Space Nine" ja generell schÃ¶n dÃ¼ster-kritischere TÃ¶ne anschlÃ¤gt, und dieser wohl bei TNG noch hÃ¤rter gewesen wÃ¤re). WunderschÃ¶n fand ich auch das oben zitierte GesprÃ¤ch zwischen Sisko und Bashir Ã¼ber die Menschheit. Und dank den Szenen mit Jadzia unter den Reichen und SchÃ¶nen, bietet "Gefangen in der Vergangenheit" auch einen netten Kontrast zwischen den beiden Gesellschaftssystemen â€“ und damit ein erfreuliches MaÃŸ an Kommentar zu sozialen MissstÃ¤nden.

Fazit:
Anfangs war ich zugegebenermaÃŸen insofern etwas irritiert, als ich diese Folge vom Namen her mit der "Ferengi landen in den 50ern"-Episode verwechselt habe. Auch davon abgesehen hatte ich mit dem Einstieg ein paar Probleme, was logische Ungereimtheiten sowie die doch etwas konstruiert zustande kommende Ausgangssituation betrifft. Erschwerend kommt nun noch hinzu, dass ich die Episode teilweise extrem vorhersehbar fand â€“ was insbesondere fÃ¼r den Bell-"Twist" am Ende gilt. Und was die Handlung an sich betrifft, kÃ¶chelte Teil 1 dieser Doppelfolge auch noch eher auf Sparflamme, und lebte eher mal davon, das Setting ausreichend zu etablieren. Eben dieses Setting war es dann auch, was mir an "Gefangen in der Vergangenheit" bislang am besten gefallen konnte. Die "Star Trek"-Helden in unsere nahe Zukunft â€“ statt wie sonst fast immer Ã¼blich in die damalige Gegenwart â€“ zu verfrachten, war mal etwas neues, und bot zudem die Gelegenheit, Roddenberrys Utopie mit einer doch eher dÃ¼steren kurzfristigen Zukunftsvision, in der aktuellen Probleme der Gesellschaft extrapoliert wurden, zu kontrastrieren â€“ und damit auch aufzuzeigen, dass eben diese erstrebenswerte Zukunftsvision nicht von irgendwo kam, sondern unter teils hohem Preis erkÃ¤mpft werden musste. Sehr nett fand ich zudem den Kontrast zwischen der sogenannten "Schutzzone" und dem unbeschwerten Leben der Reichen in Ãœberschuss. Und generell bot "Gefangen in der Vergangenheit" ein erschreckendes warnendes Beispiel. Was Plot, Spannung und Dramatik betrifft, lieÃŸen sich die Macher fÃ¼r den Abschluss des Zweiteilers aber noch etwas Luft nach oben.

Wertung: 3.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}